

Abstract für den „Markt der Möglichkeiten“ auf der Fachtagung „Transfer in der frühkindlichen Bildung: Wissenschaft, Praxis und Bildungsadministration im Dialog“

23.11.2018, Berlin

### **Nachhaltige Implementation des Weiterbildungskonzepts zur kognitiven Aktivierung in (inkluisiven) Kitas (KoAkiK)**

Heike Wadepohl & Kathrin Hormann

Leibniz Universität Hannover

Langzeitstudien stellen die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) für die Entwicklung von Kindern heraus (zusammenfassend Anders, 2013). Allerdings zeigen die Befunde für den deutschsprachigen Raum, dass die Qualität in Kindertageseinrichtungen noch verbesserungswürdig ist (z.B. Tietze et al., 2012, 2013); insbesondere scheint die Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Lernunterstützung der Kinder, z.B. durch die Gestaltung von kognitiv aktivierenden Fachkraft-Kind-Interaktionen (bisher) in der Praxis, nicht ausreichend zu gelingen (Wadepohl, 2016).

Deshalb wird vielfach über Weiterbildungsmaßnahmen versucht, die Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte zu stärken und damit die (Interaktions-)Qualität zu verbessern. Dass dies gelingen kann, zeigen verschiedene Überblicksarbeiten (z.B. Egert et al., 2017; Fukkink & Lont, 2007; Zaslow et al., 2010). Jedoch stellt die nachhaltige Implementation und Wirksamkeit von Weiterqualifizierungsmaßnahmen - nicht nur im Feld der FBBE - eine große Herausforderung für alle beteiligten Akteure dar (z.B. Friederich, 2017). Beispielsweise setzt eine langfristige Verankerung der zunächst häufig extern angebotenen Maßnahmen in die eigene Praxis die grundsätzliche Bereitschaft zu Veränderungen (commitment) auf Seiten der Teilnehmenden voraus, wobei verschiedene Ebenen (z.B. einzelne Fachkraft, Kita-Team, Träger) sowie die vorhandenen Rahmenbedingungen (z.B. Zeit, Ressourcen) berücksichtigt werden müssen.

Im Rahmen des Verbundprojekts „Alltagsintegrierte Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse in inklusiven Kindertageseinrichtungen“<sup>1</sup> wurde bzw. wird erstmals ein Weiterqualifizierungskonzept zur kognitiv aktivierenden Interaktionsgestaltung im Kita-Alltag (KoAkiK-Konzept) entwickelt. Es besteht aus fünf Fortbildungs-Halbtagen und einer sechsmonatigen Prozessbegleitung und wird in 28 Kitas (Fachkräfte: N = 249; Kinder: N= 420)

---

<sup>1</sup> Beteiligte Institutionen: Leibniz Universität Hannover (Mackowiak, Werning, Schomaker, Lichtblau, Wadepohl, Rothe, Mai, Bethke, Disep, Hormann) und Medizinische Hochschule Hannover (Walter, Kula, Feesche); gefördert durch das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

mit einem klassischen Wartekontrollgruppen-Design mit Hilfe von quantitativen sowie qualitativen Methoden evaluiert.

Um eine nachhaltige Implementation der Weiterqualifizierung in den beteiligten Kitas sowie einen möglichst vollständigen Transfer des KoAkiK-Konzepts in die Praxis anzuregen, wurden parallel zur Weiterqualifizierung der ersten Kohorte (Interventionsgruppe) acht Multiplikator/innen aus der Praxis (z.B. Fachberater/innen, Erzieher/innen, Kita-Leitungen) ausgebildet, die im zweiten Durchgang die Wartekontrollgruppe weiterqualifizieren werden. Angesichts der z.T. ernüchternden Forschungsergebnisse zur langfristigen Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit von Weiterqualifizierungsmaßnahmen (z.B. Egert et al., 2017; Friederich, 2017) möchten wir den „Markt der Möglichkeiten“ nutzen, um mit den Tagungsteilnehmer/innen folgende Fragen zu diskutieren:

- Wie kann die Implementation des KoAkiK-Konzepts in den bereits teilnehmenden Kitas auf verschiedenen Ebenen (z.B. strukturelle Einbindung des Konzepts, Unterstützung von Teamentwicklungsprozessen, individuelle Ebene beispielsweise im Sinne der Selbstreflexion) auch nach Projektende gelingen?
- Wie kann der durch die Ausbildung von Multiplikator/innen angeschobene Transfer sowie die Verbreitung der Weiterqualifizierungsmaßnahme in der Praxis fortgesetzt werden?

#### Literatur:

- Anders, Y. (2013). Stichwort: Auswirkungen frühkindlicher institutioneller Betreuung und Bildung. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 16, 237–275.
- Egert, F., Eckhardt, A.G. & Fukkink, R.G. (2017). Zentrale Wirkmechanismen von Weiterbildungen zur Qualitätssteigerung in Kindertageseinrichtungen. Ein narratives Review. *Frühe Bildung*, 6 (2), 58-66.
- Friederich, T. (2017). *Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte in Aus- und Weiterbildung. Eine pädagogisch-professionstheoretische Verortung*. Weinheim. Beltz Juventa.
- Fukkink, R.G. & Lont, A. (2007). Does training matter? A meta-analysis and review of caregiver training studies. *Early Childhood Research Quarterly*, 22, 294-311.
- Tietze, W., Becker-Stoll, F., Bensel, J., Eckhardt, A. G., Haug-Schnabel, G., Kalicki, B., Keller, H., & Leyendecker, B. (2012). NUBBEK – Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit. Fragestellungen und Ergebnisse im Überblick. Zugriff am 31.01.2018. Verfügbar unter: <http://www.nubbek.de/media/pdf/NUBBEK%20Broschuere.pdf>
- Tietze, W., Lee, H.-J., Bensel, J., Haug-Schabel, G., Aselmeier, M. & Egert, F. (2013). Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegestellen. In W. Tietze, F. Becker-Stoll, J. Bensel, A. G. Eckhardt, G. Haug-Schnabel, B. Kalicki et al. (Hrsg.), *NUBBEK. Nationale Untersuchung zu Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit* (S. 69 – 87). Weimar, Berlin: Verlag das Netz.
- Wadepohl, H. (2016). *Interaktionsgestaltung frühpädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen*. Kumulative Dissertation, Leibniz Universität Hannover. Zugriff am 02.02.2018. Verfügbar unter [www.tib.eu/de/suchen/id/TIBKAT%3A876760140/Interaktionsgestaltung-fr%C3%BChp%C3%A4dagogischer-Fachkr%C3%A4fte/](http://www.tib.eu/de/suchen/id/TIBKAT%3A876760140/Interaktionsgestaltung-fr%C3%BChp%C3%A4dagogischer-Fachkr%C3%A4fte/)
- Zaslow, M., Tout, K., Halle, T., Whittaker, J. V. & Lavelle, B. (2010). Emerging research on early childhood professional development. In S. B. Neuman & M. L. Kamil (Hrsg.), *Preparing teachers for the early childhood classroom* (S. 19 – 47). Baltimore, MD: Brookes.